

## 8. Aus dem Ausland

### Österreich

Anmerkung der Redaktion:

Die Heeresflugabwehrtruppe hat in den letzten Jahren vor Auflösung Internationale Army Air Defense Symposien durchgeführt. Das Vierte und Letzte fand vom 05. bis 06. Oktober 2010 in Lütjenburg statt. Wir bitten zu beachten, dass hier somit der Sachstand von 2010 dargestellt wird.

Es zeigt aber, dass das, was heute in Aller Munde ist – die Bekämpfung von UAS - schon vor 15 Jahren bei der Heeresflugabwehrtruppe auf der Agenda stand und in das geplante und von der Führung schon gebilligte „System Flugabwehr“ integriert war.



Martin Rosenkranz  
Foto: Martin Rosenkranz

### **Viertes Internationales Army Air Defense Symposium**

#### **Das deutsche Heer nimmt Abschied von der Flugabwehr**

Am 5. und 6. Oktober 2010 fand im norddeutschen Lütjenburg/Schleswig-Holstein das 4. International Army Air Defense Symposium statt. Über 300 Teilnehmer - Soldaten, Industrie und Medien - aus 40 Ländern fanden sich in der Kleinstadt 40 km östlich von Kiel ein, um Vorträgen und Vorführungen zu den neuesten Entwicklungen in Organisation, Taktik und Technik beizuwohnen und zu diskutieren.

Partner des Veranstalters war dieses Jahr das Österreichische Bundesheer, vertreten durch Brigadier Günter Schiefert, Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppenschule (FIFIATS) in Langenlebarbn.

Die Vorgabe für den Veranstalter war dabei mehr als schwer, gibt doch das Deutsche Heer auf Grundlage eines Beschlusses des militärischen Führungsrates seine Agenden im Bereich der bodengebundenen Luftverteidigung per 2011 zur Gänze an die Deutsche Luftwaffe ab. Die Heeresflugabwehrtruppe der Deutschen Bundeswehr wird somit aufgelöst. Es ist also in aller Pracht und Herrlichkeit das letzte Mal, dass deutsche Heeressoldaten zu diesem Symposium laden.

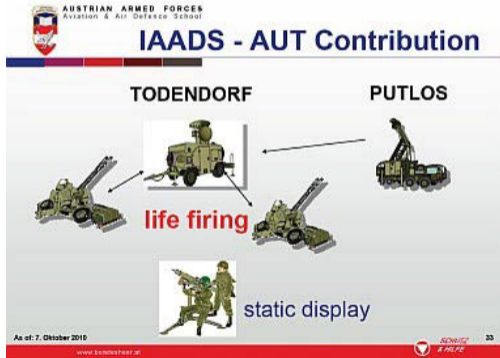
Nebst der daraus resultierenden Grundsatzdebatte betreffend einer optimalen Organisationsstruktur der Flugabwehr und deren Anbindung an den Bedarfsträger Heer standen vor allem C-RAM Technologien im Zentrum des Interesses. C-RAM steht dabei für "Counter-Rocket, Artillery and Mortar", somit die Verteidigung bzw. den Schutz vor anfliegenden Raketen, Artillerie- und Mörsergranaten.

Der Leidensdruck durch den Beschuss der Lager z.B. in Afghanistan dürfte hier so groß geworden sein, dass die Industrie in mehreren Ländern gefordert war Antworten zu liefern.





**Bild 30 Teilnehmer aus der ganzen Welt kamen nach Lütjenburg.**



**Bild 31 Die Österreichische Abordnung**